

## **Schwab, Gustav: Du liebest nicht das laute Lieben (1821)**

1     Du liebest nicht das laute Lieben,  
2     Und rühmt' ich dich vor aller Welt,  
3     Ich weiß, du hießest's übertrieben,  
4     Wie Vieles, was dir nicht gefällt.

5     Auch brauch' ich ja dich nicht zu nennen,  
6     Was ich dir danke, sag' ich nur,  
7     Und Mancher wird dich drin erkennen,  
8     Der deines Vorbilds Kraft erfuhr.

9     Daß ich geforschet im Gemüte,  
10    Und nicht zum Worte Wort gereimt,  
11    Daß ich erstrebte keine Blüte,  
12    Die aus der Wurzel nicht gekeimt;

13    Daß ich, was schlicht ist, was gedrungen,  
14    Gewählt, oft gegen eignen Sinn,  
15    Und wär' es mir nur halb gelungen –  
16    Dein, dein ist meines Lieds Gewinn! –

17    Es klaget Deutschland, weil zu frühe  
18    Dein innig Saitenspiel verklingt;  
19    Du aber ruhst von süßer Mühe,  
20    Da schon dein Lied aus andern singt.

21    Denn wie so Viele, die sich brüsten  
22    Mit hochbewundertem Gesang,  
23    Sie würden schamrot, wenn sie wüßten,  
24    Daß du sie lehrtest solchen Klang!

25    Doch mich laß immer froh gestehen,  
26    Daß ich dein äl'tster Schüler bin:  
27    Will

28 So zieht mein Schatten aufrecht hin.

(Textopus: Du liebest nicht das laute Lieben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39721>)